

Wenn d'Fraue Wähle. Pièce en 3 actes
Par Gustave Stoskopf, 1925, Strasbourg : Impr. du Nouveau Journal
Médiathèque André Malraux, Strasbourg, ALS A 58650

Extrait

Mehl [durich d'Mitteltuer erin] : *Bonjour chère Cousine !*

Madam Schwartler : *Bonjour cher Cousin !*

Mehl : E grossartigi Nouvelle ! E glänzendi *Nouvelle* ! – 's Gsetz, 's nej Wahlgesetz uewer d'Wählbarkeit von de Fraue-n-isch mit grosser Mehrheit im Senat durichgange un wurd schun bie de nächste Gemeinderatswahle, wie in drej Woche sin, in Kraft trette !

Madam Schwartler [klatscht vor Fraid in d'Händ] : *A la Bonheur !* Diss isch jetzt emol jo e gueti Nouvelle ! Endlich bekumme d'Fraue au e Plätzel an d'r Sunn ! – Endlich emol e vernünftigs G'setz !

Mehl : Un e galants G'setz ! M'r muess 's saaue, d'Legislateurs vun hytt, sin viel glanter wie die üs fröhjere Zytte !

Madam Schwartler : *Il n'est jamais trop tard pour bien faire !*

Mehl : Um numme zwei Punkt hervorzehewe : Erschtens muess d'r Mann d'Wahlkoschte bezahle for d'Frau, wenn sir candidiert.

Madam Schwartler : Diss isch eijentlich selbstverständlich, wer den sunscht ? – Ebbe e Hüsfrind oder d'Armeverwaltung ?

Mehl : D'rno isch e ganz intressanter Passage drinne uewer e ganz spezieller Fall.

Madam Schwartler : Ich bin g'spannt wie e Bareblie.

Mehl : Eh bien, wenn zuem Biespiel Mann un Frau ze glicher Zytt sich uffstelle...

Madam Schwartler : Na, diss hätt ich nit ze reskiere. Diss Wahlcomité möchte ich kenne, wie minne Mann uffstelle tät !

Mehl : Awer so Fäll sin doch denkbar.

Madam Schwartler : Zell schun.

Mehl : Eh bien, for die spezielle Fäll kann durich e sogenannts Notgericht e Scheidung innerhalb acht Daa üsg'sproche wäre.

Madam Schwartler : Also gewissermasse e Notscheidung ! – Diss isch jo e kolossaler Fortschritt geje fruehjer !

Mehl : Zell isch wahr ! Fruehjer isch m'r schnell g'hierot g'sin, awer numme langsam g'schiede !

Madam Schwartler : Wenn's in dem Tempo wittersch geht, ze brücht m'r uewerhaupt nimmi ze hierote, no isch m'r, wenn m'r will, vun einere Stund uff d'ander g'schiede !

Mehl : Diss wär's Ideal !

Madam Schwartler : Diss wär d'Schnellscheidung, sowie m'r d'Schnellsohlerej hett.

Mehl : M'r köennt küm e bessere Vergleich finde !

Madam Schwartler : Einewäj, ‘s isch fawelhaft, wie alles hyttzedaa Fortschritt macht ! – Einfach fawelhaft !

Mehl : Jetzt hawich fascht de eijentliche Zweck vun minere Visit vergesse.

Madam Schwartler : Un diss wär ?

Mehl : *Eh bien*, ich bin vun d’r radikalsozialistische Parteij beuffstraat wore, Dir als Präsidentin vum Verein “fortschrittlicher Fraue” e Candidatür for d’nächste Gemeinderatswahle anzetraaue.

Madam Schwartler : Merci for die guet *Nouvelle* !

Mehl : Dü akzeptiersch doch ? ! –

Madam Schwartler : Selbstverständli ! Ich kann mich doch mine Burjerverpflichte nit entzehje ! -

Mehl : Ich denk Diner Mann wurd jo nix d’rgeje inzewende han ?

Madam Schwartler : Un wenn, miner Mann hett uewerhaupt nix ze saaue, so guet isch’r schun vun mir gezöuje, diss weisch jo. Diss wär noch schöner ! For was isch m’r hytt e freji Burjere ? !

Mehl : *C’est juste* !

(...)

Madam Schwartler : Isch’s indiskret, ze früuje, wer noch alles uffg’sellt wurd ? -

Mehl : For d’andere Lytt ja, vor Dich, Cousine, ganz un gar nit. Do hawich d’Lischt bie m’r vun denne, wie in unserem Revier kandidiere.

Madam Schwartler : Diss intressiert mich jetzt lebhaft.

Mehl : Do isch emol d’r Herr Dieterlin, *Quincallier*.

Madam Schwartler : Ah, diss isch e schöner stattlicher Mann.

Mehl : D’rno d’r Herr Hubermeier, *représentant de commerce*.

Madam Schwartler : Isch diss nit der mit dem grosse Schnützer un dem dicke Büch ? –

Mehl : Ganz rcihtig.

Madam Schwartler : Es soll e gemuetlichi Pflutt sin.

Mehl : Un wie ! – D’rno kummt d’r Herr Zuckerle, *confiseur*.

Madam Schwartler : Der macht üsgezeichniti *Pralinées*.

Mehl : D’rno d’r Herr Seemann, *directeur d’assurance*.

Madam Schwartler : Ah, diss isch der wie allewyl so chic angezöuje-n-isch, un wie die schönen Limousine hett. Ich saa Dir, der hett mir am letschte Künschlermaskeball de Hof gemacht, miner Alt isch ganz *jaloux* worre ! Un tanze kann’r de *Foxtrott*, un de *Schimmy*, *enfin je ne te dis que cela* ! – Enfin, diss isch jo e üsgezeichniti Lischt. Diss köennt jo ganz *amusant* un unterhaltend wäre, wenn ich mit denne Herre in de Gemeinerat kämt !

Mehl : Kämt isch guet ! Unseri Wahl isch so guet wie sicher. M’r bilde wohrschijnlijk glich im erschte Wahlgang e Kartell mit de Sozialdemokrate Grade in-ere halwe Stund solls definitiv wäre. Dü bisch frindlich ingelade, mitzekumme-n-in d’Sitzung ; sie isch im nämliche Saal, wo din Verein als sini Sitzunge Hett.

Madam Schwartler : Recht gern kumm ich mit. Ich will mich glich fertig mache.

Mehl : Numme-n-eins vorläufig, dritte Lytt gegenüewer allergröeshti Disckretion, vor allem au Dinem Mann gegenüewer.

Madam Schwartler : Kenn Angscht, der erfahrt's am allerletschte. –

(...)

Madam Schwartler [kummt durich d'Mitte-n-erin, sie strahlt for Fraid] : Alles geht nooch Wunsch, alles isch im Blej, diss isch e wohri Begeisterung g'sin in mim Verein !

Swartler : *Eh bien*, bie mir geht au alles nooch Wunsch. *Femme, ma chère femme*, mach Dich uff e grossi *Nouvelle* g'fasst, wir Dir viel Fraid mache wurd.

Madam Schwartler : Hesch m'r denne schöne Pelzmantel uff de nächste Winter kaufft, wie m'r schun so lang versproche hesch ?

Swartler : Mit so Lappalie, wie Pelzmäntel, gib ich mich vorläufig nit ab. Was ich Dir biete wurr, isch meh, vielmeh ! – Also, *écoutes* ! – Ich hab m'r schun ewyl so for mich gedenkt, wenn m'r so e netti jungi Frau hett, wie ich, so muess m'r sueche, sini sozial Stellung ze verbessere, um sini Frau zuer Geltung ze bringe.

Madam Schwartler : Ganz mini Uffassung !

Swartler : Un do biet sich jetz uff einmol e-n-einzig-artigi Geläjeheit ! – E glänzendi Geläjeheit ! – Un siehstch liebs Wiewele, es wurd d'r Daa kumme, do vurrsch Dü bie alle Feschthchkeite sin, wenn d'r Präsident vun d'r Republik kummt, wenn Minischter kumme, wenn Galavorstellunge sin im Theater. Kurz wenn ierix ebs los wurd sin ! –

Madam Schwartler [lacht] : Do bin ich jetzt awer doch neugierig ?

Swartler : Uewerall wurd m'r d'r Hüet vor d'r abzehje, un uff Dim Wäj wäre sich d'Lytt sich's in's Ohr flüeschtere, diss isch d'Madam Conseiller Municipal Schwartler ! –

Madam Schwartler : Wie ? - Versteh ich recht, ja weisch denn Dü schun, dass ich for de Gemeinderot candidier, un was hesch den Dü do d'rmit ze tüen ?

Swartler [sperrt Mül un Nas uff] : Wie ? – Was ? – Dü kandidiersch in de Gemeinderoot ?

Madam Schwartler : Ja, Dü hesch jo ewe selwer g'saat, d'Lytt wäre uff mim Wäj saau : diss isch d'Madam *Conseiller Municipal* Schwartler.

Swartler : Ei selbschtverständlich hawich diss g'saat üs dem guete Grund, wie ich mini Candidatüer uffstell.

Madam Schwartler [kann sich nit halte vor lache] : Nein, e so ebs ! – E so ebs ! – Uff so e-n-Idee ze kumme ! – Dü im Gemeinderoot ? – Loss mich Dich betrachte ! – Also, so sieht e zuekünftiger Kandidat for de Gemeinderoot üs ? – Un diss hesh Dü alles wäje mir gemacht ?

Swartler : Alles wäje Dir, den im Grund genumme, isch m'r d'Politik jo ganz Wurscht !